



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

§. 2. Von Verehrung der Heiligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

Anderer Absatz.
 Von Verehrung der Heiligen.

I.

Ob die Verehrung vnd Anruffung der Heiligen /
 diesem Gebott zuwider sey.

DA soll nun in Auflegung dieses Gebotts auch mit
 Fleiß angezeigt werden / daß diesem ersten Ge-
 bott gar nichts zuwider sey / die Verehrung vnd das
 Anruffen der lieben Engel / der seeligen Geister / so
 jeso der himmlischen Glorj genießen / oder auch die
 Reuerenz gegen derselben Körper vnnnd Aschen / die
 vnser Catholisch Kirch durch allezeit zu ihrer Andacht
 auch hat brauchen wollen. Dann wer ist also vns
 verminfftig / wann ein König last vmb schlagen vnd
 außruffen / daß sich keiner für ein König halt / oder
 auch zusehe vnd gestatte / daß ihm ein Königliche Ehr
 vnd Reuerenz erbotten vnd erzeigt werd / der darumb
 alsbald gedencken wolt / man handle wider deß Kö-
 nigs Willen vnnnd Nennung / wann man seinem
 Rath vnd Regenten wolt Ehr beweisen?

II.

Warumb man die Heiligen mag verehren.

Das geschieht vnder andern fürnemblich dreyerley
 Ursachen halben.

I. Der H. Geist / welcher sagt : **G**ott allein ge-
 bühret Ehr vnd Glorj / der hat auch befohlen / daß wir
 Vatter / Mutter / vnd den Alten sollen Ehr anthun.

II. Item die Heiligen / die den einigen **G**ott eh-
 reten / haben gleichwol auch die König / laut der H.
 Schrift

Schrieffe / angebetet / das ist / mit vnderthänigem
Fussfall verehret: warumb wolt man dann die Eng-
lische Geister nit vmb so vil mehr in Ehren halten /
wie vil mehr sie die König an Würden übertreffen?

II. Dazzu ist die Lieb zu bedencken / damit die
heiligen Engel vns hold seynd / vnd dardurch sie wer-
den bewegt / denen Länden / welchen sie vorstehn / mie-
stehen vñ bittē verhilfflich zu seyn / wie die H. Schrieffe
meldet: daß sie auch zweiffelsohnbegehren den jeni-
gen zu gut thun / die sie in ihrer Verwahrung haben /
dann sie tragen vnser Gebett vnd Zäher für O. D.

III.

Ob man die Heiligen mög anrufen.

Man soll die Heiligen anrufen / daß / weil
sie Gott ewiglich anschauen / vnd auch gar gern über
sich nehmen / wann ihnen befohlen wird / vnser See-
len Heyl zu versorgen: welches mit dreyen gründli-
chen Argumenten kan probirt vnd beweirt werden.

I. Mit der Göttlichen Schrieffe. Genesis am 32.
vnd 48. vnd dergleichen gar vil mehr.

II. Durch die Concilien / als das Nicenisch /
Sangrenisch vnd Trientisch: Item durch die heiligs-
ge Väter / vnd sonderlich durch den H. Augustinum /
der nemlich bezeugt / daß der Ding vil seynd / die
O. D. nit gibt / wofür nit ein Mittler oder Fürbitter
das sein auch dazzu hilfft.

III. Durch die Veronheit / so von den Apostlen
herkommen / vnd allezeit in der Kirchen O. D. ist
erhalten worden.

Ein

Ein Regel.

Darauf auch hergenommen werden kan / es sey weit darvon / daß die Ehr Gottes werd geschmälert durch das Verehren vñnd Anruffen der Heiligen / so im HERN entschlaffen seynd / vñnd durch das Verehren ihres Heiligthums / ja es nitbt auch die Ehr Gottes je mehr zu / je mehr dasselbig die Menschen zu Hoffnung erweckt / dieselb bestäriget / vñnd den Heiligen nachzufolgen vermahnet vñnd Ursache gibt.

Christliche vñnd Catholische Auflegung
derselben Regel.

Ob schon die Christen die heiligen Engel anbetten / so geben sie doch hiemit denselben nit die Ehr / welche sie Gott geben vñnd schuldig seynd. Da wir aber lesen / daß die Engel bisweilen nit leyden vñnd gestatten wöllen / daß sie von den Menschen angebetet wurden / so soll doch verstanden werden / daß sie solches darumb gethan haben / dann sie wolten nit dermassen verehret seyn / wie Gott allein geehrt werden soll.

Historien.

Als die heilige Martha starb / kam Christus vñnd ehrte sie / als sein geweste Wirthin / vñnd führte sie mit sich / vñnd sprach : Komme mein liebe Wirthin / dann weil du mich beherbergt hast in deinem Haus auff Erden / so will ich dich anhero in meinem Haus zu mir nehmen in Himmel. Vñnd als der heilige Bischoff Fronto / einer auß des HERN Jüngern / die Mess hielt / entschlief er / immittelst man die H. Schrift

Schrift lese / vnd ward im H. Geist verückt zu Christo / zu der Begräbnuß der Marthe / vnd daselbst fangen sie miteinander. Vnd der H. Fronco gab dem Sacristan seine Handschuch vnd Ring / die Begräbnuß desto baldter vnverhindert zu verrichten. vnd als ihn seine Priester auffweckten / sprach er: Warumb habt ihr mich auffgeweckt / dann ich bin bey dem Herrn gewest / vnd hab ihm sein H. Wirchin helfen begraben? Folgendts schickte er vmb seine Handschuch vnd Ring / vnd der ein Handschuch verblib in derselben Kirchen für ein Heilighumb.

Als der H. Hieronymus starb / sahe sein Jünger Cyrillus / daß die Engel mit angezündten Windlichtern vom Himmel herab kamen / vnd ihn empfiengen / vnd Christus führte ihn an seiner gerechten Hand. Vnd der H. Hieronymus sprach zum Cyrillo: Gehe hin / vnd sag meinen Brüdern / was du siehest / vnd wie sehr ich heut geehrt werde.

Vnd derselb Aquilinus erzehlt am selben Orth / daß die Jünger des heiligen Martini in Franckreich gesehen haben ein vnaußsprechliches Liecht / auff welchem der H. Hieronymus gen Himmel fuhr / vnan gesehen sie ihn nicht sahen / vnd sie empfanden ein sehr lieblichen Geruch / vnd hörten die Stimm deren / so da sangen vnd ihn hinweg führten: Daß auch die Patriarchen vnd Aposteln ihm entgegen giengen / vnd ihn empfiengen. Vnd an selbigem Tag seines Absterbens / schrib ihm der heilig Augustinus einen Brieff / vnd fragte ihn vmb etliche Ding / die Seeligkeit belangend / vnd er empfandt einen sehr lieblichen Geruch / vnd sahe / daß der heilig Hieronymus

zu ihm in sein Losament kam / vnd er kenneete ihn / vnd
angesehen er ihn zuvor niemals gesehen hatte : Vnd
der H. Hieronymus straffte den H. Augustinum /
daß / vnangesehen er noch im sterblichen Fleisch war /
er sich vnderstunde / die Seeligkeit zu erläutern vnd
zu offenbaren. Der H. Augustinus zeigte ihm das
Schreiben / welches er allbereit gefertigt / darauff
ihm der H. Hieronymus antwortete / was er begehret
zu wissen : Vnd sein Losament blieb etliche Tag lang
erfüllt mit lieblichem Geruch.

Ein Blinder / mit Namen Montanus / ward im
Geist bis in Himmel verzuckt / vnd höret / daß man
alda tractiret / wie dem Königreich Frankreich zu
helffen wäre / in dem höret er ein Stimm die sprach:
Licinia wird ein Sohn gebähren / deß Namen wird
heissen Remigius / dem will ich mein Volck befehlen.
Als nun der Montanus mit diser Licinia zu Red
kam / sprach er zu ihr / du wirst ein Sohn gebäh-
ren / der wird ein Bischoff diser Statt werden /
als sie aber solches nicht glauben wolt / sprach er
weiter zu ihr / wann du dises Kind gebähren vnd
säugen wirst / so bitt ich dich / du wollest mit dei-
ner Milch meine Augen salben / wie sie dann her-
nach thäte / vnd wurd Montanus alsbald darauff
sehend.

Weil der heilige Bischoff Cassius ein rothes
Angesicht hatte / vnd König Attila ihn sahe / sprach
er : Diser ist gewislich ein Weinsaufer. Aber der
Teuffel fuhr alsbald in seiner liebsten Diener ei-
nen / vnd wolte auß ihm nit weichen / bis der heilig
Cassius für ihn bate / auff daß also diser vermessen
ner

ner König sehen vnd spühren solte / wie hochwürdig der jenig bey Gott seye / welchen er für einen Trunck: oß gehalten.

Eben diser König Attila befahl dem heiligen Bischoff Fulgentio / daß er in einem runden Craiß oder Zirckel / in der Sonnen stehen / vnd bey Verlierung seines Lebens / mit darauß gehen solte / auff daß also er durch dises Mittel von der Sonnen gemartert würde. Aber Fulgentius fieng an zu betten / vnd der Himmel wurd mit Wolcken überzogen / vnd es fieng an dermassen zu regnen / zu donnern vnd zu blißen / daß alle Vmbsteher hinweg lieffen / aber Fulgentius wurd im wenigsten nicht genezt / vnangesehen die andern all hefftig naß wurden. Als solches Attila sahe / ließ er ihn frey vnd ledig gehen.

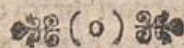
Das Fest aller Heiligen ist eingesezt worden durch die Offenbarung / welche Gott einem Priester gethan hat in der Kirchen des heiligen Petri: Dann derselb sahe in einem Gesicht / wasgestalt Christus im Himmel in seinem Thron / vnd seine Engel rund vmb ihn her sassen / vnd es kam vnser liebe Frau sambt ihren Jungfrauen zu ihm / vnd wolte ihn anbeten. Er empfeng sie ganz freundlich / vnd sezte sie zu seiner rechten Hand: Folgends kam der heilig Johannes der Tauffer / sambe den Patriarchen vnd Propheten: Darauff der heilig Petrus vnd Paulus / sambe den Aposteln vnd Evangelisten / vnd allen Päpsten / nit weniger die Martyrer vnd Reichetiger. Vnd ein Engel sprach zum Priester: Dises hab ich dir gezeigt / auff daß du dem Papst anzeigest / daß

daß er ein Fest aller Heiligen einsetze/damit sie Gott für die ganze Welt bitten sollen.

Zu Rom nennet man den heiligen Laurentium einen bösslichen Spanier: Dann als man die heiligen Henschumb des ersten Martyrers Stephani brachte / vnd sie nirgends anderst hingelegt werden könten / als eben wo der heilig Laurentius lag: In deme man derwegen das Grab eröffnere / hat sich der Leib des heiligen Laurentij selbst bewegt / vnd zu der linken Seiten geruckt / vnd dem heiligen Stephano die rechte Seiten eingewortet.

In wehrendem Mess lesen des heiligen Bischoffs Reguli / erschienen drey weisse Tauben auff dem Altar / vnd er erkennete / daß es die Seelen waren des heiligen Dionysij / Rustici vnd Eleuterij / welche eben damals gemartert worden / dann ihre Namen stunden geschriben auff den Federn der Tauben.

Eben diser Priester schickte dem heiligen Abbt Juliano Wasser in einer Leinwat / ohne daß es darauß rann. Hergegen schickte ihm Abbt Julianus glüende Kohlen in eben derselbigen Leinwath / ohne daß sie verbrennt ward. Diser Gestalt erzeugte Gott die Hochheit vnd Verdienst diser zweyer Männer. Und villiche gab der ein dardurch zu verstehen / daß sein Gottsforcht ihn erhielt: Und der ander / daß sein Lieb die er zu Gott trug / ihm nit schädlich wäre / oder aber / daß weder die Forcht / noch auch die Lieb der Welt ihnen schädlich wäre.



Dritter